

«Nur schöne Musik zu präsentieren, reicht nicht»

Der Pianist und Dirigent Oleksandr Chugai hat ein neues Kammerorchester gegründet. Am Samstag spielt es in Kreuzlingen.

Interview: Inka Grabowsky

Oleksandr Chugai ist vielbeschäftigt: als Musiklehrer, Pianist, Co-Leiter des Jugendorchesters Il Mosaico und Dirigent des Orchesters Divertimento. Trotzdem hat sich der gebürtige Ukrainer nun einem weiteren Projekt verschrieben: Mit seinem neuen Chugai Chamber Ensemble will der 38-Jährige die Ostschweiz bereichern.

Langweilig kann Ihnen kaum sein – Warum haben Sie das Chugai Chamber Ensemble ins Leben gerufen?

Oleksandr Chugai: Ich hatte das Projekt lange im Hinterkopf. Doch erst war ich als Pianist zu beschäftigt, dann – in der Corona-Zwangspause – absolvierte ich die Ausbildung zum Dirigenten. Und schliesslich hat mich der russische Angriff auf die Uk-

raine sehr belastet. Inzwischen sind meine Eltern als Geflüchtete in der Schweiz. Seit einem halben Jahr bin ich nun konkret an der Vorbereitung des Chugai Chamber Ensembles. Ich brenne für Kunst, Literatur und Musik. Diese Leidenschaft will ich weitergeben. Ich habe in dem Projekt die Chance, meine besten Seiten zu zeigen: Ich spiele Klavier, kann dirigieren, Menschen zusammenbringen, organisieren und ein spannendes Programm zusammenstellen.

Das erste Programm beschäftigt sich mit der Familie Bach. Garantiert der prominente Name Publikumswirksamkeit?

Johann Sebastian Bachs Musik saugt jeder klassische Musiker auf wie die Muttermilch. Ich habe mittlerweile viel über ihn gelesen, auch über den Werde-

gang der Söhne. Philipp Emanuel ist noch recht bekannt. Doch auch Johann Christian, der die englische Königin unterrichtete, und Johann Christoph Friederich sowie Wilhelm Friedemann haben erfolgreich Mu-

sik geschrieben. Bei jedem findet man tolle Stücke – und viele Überraschungen zwischen Barock und Frühklassik.

Wo sehen Sie eine Marktlücke im Bereich Kammermusik?



Oleksandr Chugai wurde in Kiew geboren und lebt heute in Kreuzlingen. Bild: zvg

Wie wollen Sie es schaffen, sich im Konzertbetrieb durchzusetzen?

Einfach nur schöne Musik zu präsentieren, reicht nicht. Das Publikum braucht mehr als Perfektion. Bereits mit dem Orchester Divertimento gestalten wir Konzept-Programme, und präsentieren beispielsweise Jazzperlen im Streichgewand. Wir wissen: Hintergrundinformationen kommen gut an beim Publikum. Im Bach-Konzert wird es dementsprechend Moderationen zwischen den Stücken geben, so dass man versteht, wie die Familie sich in den Dienst der Musik gestellt hat – und wie auf diese Weise von den zwanzig Kindern vier Söhne wieder gute Komponisten geworden sind.

Wie haben Sie Ihr Ensemble zusammenbekommen?

Ich habe erst das Programm aufgestellt und Auftrittsdaten festgelegt. Dann habe ich neun Berufsmusikerinnen und -musiker engagiert, die zu diesem Projekt passen. Zwei Stimmführende vom Orchester Divertimento – Sebastian Vogler und Anna Katharina Rebmann – sind auch dabei. Die Mitglieder stammen aus der Ostschweiz und Umgebung, weil hier unsere Konzertreihe beginnt. Das hat praktische Gründe: Hier kenne ich Veranstalter und Veranstaltungsorte. Es ist leichter, Konzerte zu organisieren, wenn man sich gegenseitig kennt.

Hinweis

«Die Bach-Familie – ein musikalisches Universum», präsentiert vom Chugai Chamber Ensemble. 25.10., 19.30 Uhr, Kult-X Kreuzlingen; 26.10., 17.30 Uhr, Schloss Rapperswil.